



EDITORIAL

Seit bald 25 Jahren sind wir nun bereits gemeinsam unterwegs – wenn wir das so ausdrücken dürfen. Sie haben uns über ein Vierteljahrhundert und zehn Befragungen hinweg die Treue gehalten – eine unglaubliche Zeitspanne und ein ebenso unglaubliches wie unschätzbar wertvolles Engagement von Ihrer Seite, für das wir Ihnen einmal mehr von Herzen danken.

Das hätten wir damals im Jahr 2000, als Sie zu den allerersten PISA-Prüflingen in der Schweiz gehörten, nicht einmal in unseren kühnsten Träumen zu hoffen gewagt. Inzwischen haben Sie bereits Ihren 40. Geburtstag gefeiert – oder bald vor sich. So alt war Studiengründer Thomas Meyer, als er sich vor 25 Jahren ins «Abenteuer» namens TREE stürzte. Jetzt wird er pensioniert – lesen bzw. schauen Sie seinen persönlichen Rückblick im Interview-Auszug in diesem Newsletter oder im Video in voller Länge auf der TREE-Website.

Auch sonst gibt's einiges an Neuigkeiten zu berichten. Wir wünschen Ihnen eine hoffentlich anregende Lektüre unseres jüngsten Newsletters. Und selbstverständlich kommen auch Sie selber wieder zu Wort: Wiederum haben wir eine Reihe von Kommentaren von Ihnen eingestreut, die Sie uns anlässlich der letzten Befragung vor fünf Jahren haben zukommen lassen.

Sandra Hupka-Brunner, Studienleitung TREE
Ben Jann, zuständiger Professor an der Universität Bern



25 JAHRE TREE: INTERVIEW MIT STUDIENGRÜNDER THOMAS MEYER

Mitte 2024 geht Thomas Meyer, Gründer und langjähriger Co-Leiter der TREE-Studie, in Rente. Carla Bächli (26), die jüngste TREE-Mitarbeiterin, hat mit ihm ein Interview geführt. Sie war gerade ein Jahr alt, als er die Studie lancierte...

Carla: Wie bist du denn dazu gekommen (damals, vor vielen Jahren), diese Studie ins Leben zu rufen?

Thomas: Aus Neugier! Es gab damals praktisch keine wissenschaftlichen Ergebnisse darüber, wie es den jungen Leuten ergeht und was sie für Wege machen, wenn sie aus der Schule kommen. Das war wirklich eine grosse Wissens- und Forschungslücke damals, über die man fast nichts gewusst hat. Ich fand, da müsse sich etwas ändern, die Gesellschaft müsse wissen, wie diese Wege aussehen – und welche Faktoren diese Wege beeinflussen. Mit der ersten PISA-Studie anfangs der 2000er Jahre ergab sich dann ein Gelegenheitsfenster, da hat man gesehen: Jetzt kann man eine solche Studie lancieren. Und das ist, was ich dann auch gemacht habe: diese Gelegenheit beim Schopf gepackt.

Carla: Jetzt gehst du in Pension. Welches ist für dich denn die wichtigste Erkenntnis der TREE-Studie?

Thomas: Was die TREE-Studie als erste zeigen konnte: Wie komplex, voraussetzungsreich und teilweise auch schwierig der

Übergang von der obligatorischen Schule in nachobligatorische Ausbildungen ist (also beispielsweise in eine Lehre, ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule) – wie unübersichtlich dieser Übergang zum Teil für die jungen Leute ist, und wie viel Orientierungswissen und Zeit sie dafür brauchen: Ein Jahr, manchmal sogar zwei sind bisweilen notwendig, bis klar ist, wohin die Reise geht. Eine der grossen Überraschungen dabei war zu sehen, wie stark diese Wege oder Verläufe von dem abweichen, was im Bildungssystem für die jungen Leute «theoretisch» vorgesehen ist: Wir fanden ein «Gewusel» in diesen Übergängen, das durchaus dazu führen kann, dass junge Menschen frühzeitig aus dem Bildungssystem ausscheiden – etwas, was uns grosse Sorgen macht. Die zweite Erkenntnis, die TREE sehr eindrücklich bestätigt hat: Die Bildung und die soziale Stellung der Eltern spielt eine grosse Rolle bei diesen Werdegängen – dabei, «was man wird». Das sollte eigentlich nicht sein. Es würde wohl niemand behaupten wollen, dass das eine gute Sache ist. Wenn ich also den Verantwortlichen des Bildungssystem eine «Message» mitgeben könnte, wäre es die: Da muss sich etwas ändern, das muss besser werden!

QR-Code für Video des vollständigen Interviews



«Kino-Gutscheine als Anreiz zum Ausfüllen des Online-Fragebogens:
Gut für die Umwelt und verlockend für alle Mütter mit drei Kindern, die keine Sekunde mehr für sich und den Partner haben – der Traum vom 'Ausgang' zu zweit?»

«Ich bin gespannt auf die weiteren Äste, die im Tree-Baum entstehen werden!»

WAS SEITHER GESCHAH

Rund fünf Jahre ist es her, seit wir zum letzten Mal voneinander gehört oder gelesen haben: 2019/20 haben wir Sie letztmals befragt. Ihre Treue zu unserer Studie ist unschlagbar: Nach all den Jahren haben immer noch rund 3000 von Ihnen mitgemacht – ein «Rekord», um den uns vergleichbare Studien im In- und Ausland beneiden! Zum ersten Mal hatten Sie damals die Möglichkeit, den zweiten, schriftlichen Teil unserer Fragen online via Web-Fragebogen auszufüllen, den wir – auch auf vielseitigen Wunsch von Ihnen – neu entwickelt haben. Viele von Ihnen haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht – und das hat auch alles bestens geklappt!

Ja, und dann kam COVID... Die Pandemie war auch für unsere Studie eine grosse Herausforderung. Sie erinnern sich vielleicht: Seit 2016 befragen wir nicht nur Sie, sondern auch eine zweite grosse Stichprobe von Schulabgängerinnen und Schulabgängern, die in diesem Jahr aus der Schulpflicht entlassen wurden. Wie damals Sie selber haben wir diese jüngere Stichprobe in der ersten Zeit im Jahresrhythmus befragt. Das war in den Pandemie-Jahren sehr anspruchsvoll, da wir u. a. zeitweise unseren ganzen Erhebungsbetrieb auf «home office» umstellen mussten. Deshalb sind wir auch mit den Auswertungen

Ihrer Daten von 2019/20 noch nicht ganz so weit, wie wir uns das wünschen würden.

Augenfällig bei den ersten Auswertungen der Daten ist, wie viele von Ihnen Zuwachs bekommen haben: Bis 2019/20 haben knapp die Hälfte von Ihnen Kinder bekommen – insgesamt rund 3000 an der Zahl – einige davon inzwischen bereits im Schul- bzw. Ausbildungsalter. Das ist auch einer der Gründe, weshalb wir vor fünf Jahren relative viele Fragen zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit gestellt haben.

IHRE RÜCKMELDUNGEN WERDEN GEHÖRT!

Bei der letzten Befragung 2019/20 waren wir überrascht – und auch berührt – von den vielen (mehreren hundert!) Rückmeldungen und Kommentaren, die wir von Ihnen bekommen haben. Eine Auswahl davon finden Sie in diesem Newsletter zitiert. Auch wenn wir Ihre Rückmeldungen nicht alle individuell beantworten können: Sie werden gelesen und gehört, und wir versuchen wo immer möglich, ihnen Rechnung zu tragen – auch und besonders den kritischen. Von denen gibt es auch etliche – neben den vielen begeisterten, über die wir uns natürlich besonders freuen. Ein Dauerbrenner bei den kritischen Kommentaren ist die Länge der Befragung. Uns ist bewusst, dass wir Ihnen da Einiges zumu-

ten. Wir bitten Sie aber zu bedenken, dass wir Sie ja seit einer Weile nur noch alle fünf Jahre befragen. Da kommt natürlich Einiges zusammen – beruflich, familiär und auch sonst. Um das alles so zu erfassen, dass man mit Ihren Angaben aussagekräftige wissenschaftliche Auswertungen machen kann, braucht es viel Zeit und Geduld. Dass Sie diese immer wieder aufbringen, wissen wir deshalb extrem zu schätzen! Übrigens: Auf viele der kritischen Punkte, die Sie immer wieder ansprechen, gehen wir auf unserer Befragten-Website im Detail ein. Statten Sie dieser doch wieder mal einen Besuch ab, es lohnt sich!

QR-Code für die «Seite der Befragten»



«Wir sehen uns in fünf Jahren wieder! Das Leben geht weiter, aber ich werde mir immer Zeit für TREE nehmen, weil wir sozusagen "zusammen aufgewachsen" sind... Wenn ich zurückdenke, sehe ich mich mit 17 bäuchlings auf dem Teppich meines Teenager-Zimmers TREE-Fragebögen ausfüllen... Keep rocking! Take care!»

«WAS PASSIERT EIGENTLICH GENAU MIT DEN ANGABEN,
DIE ICH BEI EINER TREE-BEFragung MACHE?»



Mit dem Studienamen TREE sind Bäume ja quasi unser Geschäft ;-). Die obenstehende Grafik in Baumform versucht zu veranschaulichen, was Ihre Teilnahme an der TREE-

Studie in Bewegung setzt. Es ist so einiges, wie Sie aus der Grafik ersehen können. Wichtig ist uns unter anderem, dass wir nicht nur der Wissenschaft verpflichtet sind,

sondern dass unsere Ergebnisse auch in der breiteren Öffentlichkeit und in der politischen Diskussion ankommen.

«Danke für Ihre Arbeit! Es ist beeindruckend, wie lange das Projekt schon dauert! Es ist immer spannend die Fragen zu beantworten, es sind doch Fragen zum eigenen Leben, was man damit macht und machen will, und im Alltag stellt man sich diese Fragen nicht immer.»

NÄCHSTE BEFRAGUNG 2025

Im Frühling 2025 ist es wieder soweit! Dann werden wir ein weiteres Mal auf Sie zukommen um zu schauen, was bei Ihnen in den rund fünf Jahren seit der letzten Befragung von 2019/2020 so alles passiert ist – und wie es Ihnen dabei ergangen ist. Wir danken Ihnen jetzt schon fürs Mitmachen und dafür, dass Sie sich auch nächstes Jahr wieder Zeit für uns nehmen.

DAMIT WIR SIE AUCH IN ZUKUNFT ERREICHEN

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie die Kontaktinformationen, die wir zurzeit von Ihnen haben, überprüfen und allfällige Ergänzungen und Korrekturen an uns zurückschicken.

Dafür stehen Ihnen verschiedene Wege offen:

- die beigelegte Rückantwortkarte
- die TREE-Website www.tree.unibe.ch («Seite der Befragten»)
- E-Mail an tree2.soz@unibe.ch
- SMS/WhatsApp an 079 668 74 63

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie und wünschen Ihnen in der Zwischenzeit alles Gute.

Ihr TREE-Team

«Vielen Dank :-)) Es macht Spass, Teil dieser tollen Studie zu sein, und ich hoffe, dass mich TREE noch lange begleitet.»

«Huiii das waren viele Fragen... Aber hat Spass gemacht»



V.l.n.r. (Stand März 2024): Maarten Koomen, Thomas Meyer, Stefan Sacchi, Rolf Becker, Barbara Müller, Ben Jann, Sandra Hupka-Brunner, Stefan Ilic, Christina von Rotz, Andrés Gomensoro, Carla Bächli, Marc Dojtschinov